

Entdecker auf den Spuren der Welt

Beim Draußen-Tag der Freien Schule Bredelem erforschen Kinder spielerisch den Umgang mit Natur und Tieren

Von Christin Schlieszus

SEESEN. „Dieser Schultag ist am allerschönsten“, sagt Franziska, und ihre Schulkameraden stimmen zu. Wovon die Schüler der Freien Schule Bredelem begeistert schwärmen, nennt sich Draußen-Tag: Statt im Klassenzimmer wird aus dem Leben gelernt. Dazu geht es in die Seesener Heil- und Lehrstätte von Familie Ludwig.

Der Raum ist lichtdurchflutet, neun Kinder sitzen entspannt auf Schaffellen im Kreis. „Tief aus- und einatmen“, bittet Yoga-Lehrerin Usha Ludwig ihre Schüler. Die gehen gekniet in Flamingo-Stellung, buckeln gleich einer Katze, strecken das Bein wie ein Hund. Eine halbe Stunde dauern die Körperwahrnehmungs- und Entspannungsübungen, die den „Draußen-Tag“ einläuten.

Weg vom Fernseher

Einen Tag in der Woche sind die Schüler der Freien Schule Bredelem nicht im Schulgebäude anzutreffen, sondern draußen unterwegs. Sie besuchen etwa die Ranger im Bad Harzburger „Haus der Natur“ oder schauen sich eine Ausstellung in Hildesheim an. Doch einmal monatlich verbringen sie einen Tag bei „Midgard Kalari“, einer Lehr- und Heilstätte in Seesen-Ildehausen. Geleitet wird die Einrichtung von Markus und Usha Ludwig. Da ihre Tochter die Freie Schule besucht, hat Markus Ludwig seinen Hof angeboten – denn die so genannten Elternstunden sind Pflicht dieser Schulform.

Mittlerweile ist die Gruppe, die aus Schülern der Klassen eins bis vier besteht, bereits öfters Gast auf dem Anwesen in mitten alter Obstbäume und Wiesenhänge vor malerischem Bergpanorama gewesen. „Die Kinder richten ihre Aufmerksamkeit hier ganz auf die Natur“, er-



Damit das Bäumchen gedeiht: Ole (l.) und Jona haben einen jungen Bergahorn gepflanzt und versorgen ihn mit ausreichend Wasser. Die Schüler der Freien Schule Bredelem finden den Draußen-Tag „ganz toll“. Foto: Schlieszus

zählt Markus Ludwig. „Dadurch rücken Fernseher und Gameboy in die Ferne.“

Und Multimedia ist nirgendwo ferner als an diesem Draußen-Tag. Nach Yoga und Frühstück wartet in der warmen Frühlingsluft die erste Aufgabe für die Kinder, die jüngst ihre eigenen Bäumchen gepflanzt haben. Die sollen heute mit einem hölzernen Namensschild des Pflanzers versehen werden. „Der hat schon grüne Blätter“, ruft der siebenjährige Ole stolz und kennt natürlich auch den Namen seines Schützlings: „Ein Bergahorn.“

Das praktische Lernen ist es, was Lehrerin Debby Hendrix an diesen

Draußen-Tagen als so sinnvoll erachtet: „Die Kinder erfahren, wie man sich in der Welt bewegt, sie spielerisch entdeckt.“ Auf diese Weise bliebe das Wissen bei den Schülern viel besser hängen. „Die Schüler suchen, sehen und fragen“, meint die Lehrerin.

Gelernter Umgang

Das beweist die Schülergruppe auch anschließend bei der Ponypflege. Vorab haben sie von Markus Ludwig vieles über das Verhalten der Vierbeiner erfahren. „Wir müssen uns ganz ruhig bewegen, sonst schlagen sie aus“, weiß Jerome. Auf

der Koppel des Nachbarn warten die Ponys Max und Benni. Die Kinder, ausgerüstet mit Eimern, Striegelbürsten und Reitkappen, sind Feuer und Flamme. „Am schönsten ist es, mit Tieren zu kuscheln“, findet der achtjährige Jona, der zwei Hasen zu Hause hat.

Vorsichtig bewegen sich die Kinder in der Koppel, bürsten das Ponyfell und drehen zum Abschluss eine Runde auf dem Pferderücken. „Kinder werden im Umgang mit Tieren ruhiger“, sagt Markus Ludwig. Davon ist beim fröhlichen indischen Mittagessen, das den Draußen-Tag beschließt, dann allerdings nicht mehr so viel zu spüren.